Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift frants durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressitzt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoden. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Haupimann von Elgger.

Juhalt: Die Neutralität, Wehranstalten und Befestigungen ber Schweiz. — Etat bes großen Generalstabs ber schweiz. Urmec. — Ausland: Bericht über ben am 2. und 4. April 1870 auf ber Simmeringer halbe angestellten Vorversuch mit Langsgeschossen aus glatten Fenerrohren. Settionschef Ritter von Streffleur. † Auszeichnung eines Militärarztes. Frankreich: Die französischen heerschierer. Bum Sanitätswesen. Bereinigte Staaten: Mitthellungen. — Verschlebenes: Wundarzneltunft im Mittelalter.

Die Neutralität, Wehranstalten und Befestigungen der Schweiz.

(Fortfegung.)

Die Staaten, welche ohne Widerstand sich ber Willfür feinblicher Machthaber fügen, verlieren auf immer bas Recht ber Existenz. Derjenige, welcher fühn für sein Recht einen ungleichen Rampf mit einem selbst weit mächtigeren Gegner eingeht, erwirbt sich Achtung, erweckt Interesse und findet Allierte. Wer feig sich selber aufgibt, der wird verachtet und begräbt sich unter seiner eigenen Schmach.

Rachgeben fann einen Rrieg nicht vermeiben, wohl aber bem Wiberftanb bie Spige abbrechen.

1798 hat Schmäche und Zaghaftigfeit die Schweiz ins Berberben gestürzt und all bas Unglud heraufbeschworen, welches über bas Land in den folgenden zwei Jahren hereinbrach. *)

*) Die ichonungelofe Behandlung ber Schweiz erregte felbft ben Unwillen ber frangöfischen Offiziere. Marschall Soult in feinen Memoiren fagt : "Die gange Schweiz mar, mit Ausnahme Graubunden, welches burch öftreichische Truppen befest mar, in unfern Sanben; fie wurde ber Plunberung preisgegeben. Unter ben Befehlen (ordres) bes Agenten Des Direttoriums, Rapinat, (beffen Ramen oft zu traurigen Bergleichen Unlag gab), fah bie Schweiz auf fich herabfallen, was man an Rriegekontributionen, Bwangsanleihen, Requifitonen erfinben fann; ju berfelben Beit erflarte man bie Raffen ber Statte, bie Depottaffen, bie öffents lichen Magazine ale frangofifches Gigenthum; zum Ueberfluß aber überließ fich eine Ungahl (nué) fubalterner Agenten, ungeftraft jeber Art Erpreffungen auf eigene Rechnung. Man ergahlt in biefer Beziehung eine fcone Antwort, welche eine fdweizerifche Deputation gegeben hat. - Dem Ginzug ber frangofifchen Truppen (in Burich) ging eine Proflamation voraus, bie verfprach, es werbe nichte fur ben Unterhalt ber Truppen verlangt werben, von welcher, wie fie fagte, ber Golb und bie Gubfifteng burch Senbungen aus Franfreich ficher geftellt waren. Ginmal in ber Statt, mußte man jeboch Lebensmittel verlangen, bieg murbe bamit entschulbigt, bag bie Convois mit Lebensmittel ungludlicher Beife versvätet seien; man machte bas Bersprechen, fie spater in Ratura gurudguerstatten, ober mit bem erften Gelb, welches bas

Nur bie Ueberzeugung, daß die Schweiz im Fall eines Angriffs ben außerften Wiberstand entgegensetzen werbe und entgegensetzen kann, vermag fie vor Reutralitäteverletzungen zu bewahren. Diese Ueberzeugung schöpfen die Nachbarstaaten aus ihrer Bolitit, bent Buftand ihrer Wehranstalten und aus ber fünstlichen Befestigung des Kriegeschauplates.

Neberschreitet ber Feind mit bewaffneter hand uns fere Grengen unter was immer für einem Borwand, fo muffen wir uns als im Kriegszustand mit bems felben betrachten. Es genugte in biefem Falle nicht,

Direftorium fenben werbe, ju bezahlen. Der Agent bes Direttoriume fantiionirte burch feine Wegenwart biefen Bertrag (engagement). - Rach einigen Tagen legte man ber Stadt Burich eine außerorbentliche Rontribution, bie in fehr turger Beit erlegt werben mußte, auf. Difbrauch ber Gewalt war ber einzige Grund biefes Bortbruches. Gine Deputation ber Rotablen begab fich jum tommanbirenden General, um ihm Gegenverstellungen ju machen. Der General war umfomehr in Berlegenheit, ju antworten, als er felbit nicht ichulbig war, fonbern nach erhaltenen Befehlen handelte. Bie bas erfte Dal, fuchte er Entichul: bigungen in ber Berfpatung ber Convois von Frantreich, in ber bem bringenben Beburfnig ber Urmee, als ein Rebner ihn aus ber Berlegenheit gog: "General", fagte er, "wir find nicht gefonnen, um Ihnen bad Bergeffen ihrer übernommenen Berpflich. tungen porzuwerfen, welche man fie ohne Zweifel gu brechen genöthigt hat, ebensowenig wollen wir une barüber beklagen , baß bie Kontribution ju ftart fet, im Gegentheil, wir tonnen noch mehr bezahlen , und wir bitten Gie, es zu verlangen." Dann ihn lebhaft bei ber Band ergreifenb : "Benn Gie uns bann all bie Reichthumer, welche unfern Duth entnervten, genommen haben, und ben unfere Borvater ju entbehren wußten, bann merben wir wieder ihrer murbig werben, wir werben wieder Schweis ger merben." Cependant la Suisse ne bougea pas; elle était comprimée par l'armée d'occupation. Il n'y eut qu'un soulèvement dans le canton d'Unterwalden, deux colonnes furent envoyés, au mois d'août, pour le rendre à l'obéissance, beaucoup de monde de tout âge et de tout sexe y perdit la vie. Cette exécution frappa de terreur ceux qui pouvaient être dans les mêmes dispositions. (Mémoires I. 374.)